

Musiknachrichten



Ausgabe 2012/2013

Impressum

Internet

www.pfarreimusk.ch

Redaktion

Anne Schneuwly Karin Maury
Schulerweg 2 Schulerweg 4
3184 Wünnewil 3184 Wünnewil
079/ 540 78 45 079/ 575 96 18

Die Redaktion dankt allen recht herzlich,
die zum Gelingen der Musiknachrichten
beigetragen haben.

Kontaktadressen

Präsident

Markus Zollet
Amtmerswil 3
3184 Wünnewil
079/ 287 81 64

Jungbläserausbildung

Karin Käser-Jenny
Staffels 15
3184 Wünnewil
026/ 496 21 69

Dirigent

Jacques Rossier
Route du Roule 9
1723 Marly
026/ 436 18 10

Inhaltsverzeichnis

Impressum	2
Inhaltsverzeichnis	2
Editorial von Silvia Schneuwly	3
Jahresbericht des Präsidenten	5
Rückblick „The Lord of the Rings – Symphonie N° 1“	9
Personelles	13
Ehrungen	15
Jugendmusik Wünnewil-Flamatt	20
Das Streichregister stellt sich vor	23
Gönnervereinigung	26
Die Ehrenmitglieder der Pfarreimusk ...	30
Spenden für Literatur der Pfarreimusk .	30
Bezirksmusikfest 2013 in St. Antoni.....	32

Jahresprogramm 2013

9. Dezember 2012	Abendmusik	29. Juni	Serenadenkonzert
im Januar 2013	Lotto der JM	31. Juli	1. Augustfeier in Flamatt
24. Februar 2013	Brunch Jugendmusik	5. Oktober	Dorfmärit
20. April } 21. April }	Jahreskonzerte	Im November	Gönnerabend
		Im Dezember	Abendmusik

Änderungen vorbehalten!

Liebe Leserinnen und Leser

Über 70 Prozent der Schweizer halten die musikalische Bildung für bedeutend und haben im September ein deutliches Ja zum Bundesbeschluss über die Jugendmusikförderung ausgesprochen. Trotz den durchwegs positiven Eigenschaften, die der Musik zugeschrieben werden, hat das kreative Fach bisweilen einen schweren Stand. Nun hat Musik den Platz in der Verfassung gefunden.

Wieso es aber so lange gedauert hat, bis Musik neben Sport einen eigenen Artikel in der Bundesverfassung zugesprochen wird, darauf weiss wohl niemand eine Antwort. Unbestritten ist jedoch, dass seit mehreren Jahrzehnten der frühe Zugang zur Musik für Kinder wissenschaftlich untersucht und dessen positive Wirkungen immer wieder aus zahlreichen Studien resultiert. Musizieren und Singen haben einen positiven Einfluss auf die Intelligenz, die Kreativität, auf das logische Denken, auf die soziale Kompetenz und die Teamfähigkeit, um nur einige Beispiele zu nennen.

Nicht nur die staatliche Förderung sondern auch das Elternhaus spielt eine wichtige Rolle für die musikalische Entwicklung der Kinder. Die Eltern selbst müssen dabei jedoch gar nicht musikalisch sein. Vielmehr müssen sie es ihrem Kind ermöglichen, sich musikalisch zu entwickeln und zu bilden, in einer Gruppe oder einem Verein zu spielen, sich als Teil eines Ganzen zu fühlen. Welches Instrument von den Kindern dabei gewählt wird, spielt eine untergeordnete Rolle.

Ich sehe jeden Dienstag die Freude der Kinder an der Musik und am Zusammensein. Sie drücken sich durch die Musik aus, sie fühlen, interpretieren, sie rezipieren aktiv und entwickeln dabei Selbstvertrauen.

Die Pfarreimusic fördert die Kinder bereits seit Jahrzehnten - helfen auch Sie mit, Kinder für Musik zu begeistern.

Silvia Schneuwly
Dirigentin der Jugendmusik





Weinkiste Wünnewil Ursula Esseiva

Tel 026 496 14 85 / Fax 026 496 14 85

weinkistewuennewil@gmx.ch

Mo	geschlossen	
Di	08.00 – 12.00	13.30 – 18.30
Mi	08.00 – 12.00	Nachmittag geschlossen
Do/Fr	08.00 – 12.00	13.30 – 18.30
Sa	08.00 – 16.00	

Billy's

TREND

Shop

3184 Wünnewil
Tel. 026 497 93 53

- Herrenmode
- Jeans für Sie + Ihn
- Freizeitbekleidung
- Textil Druck + Stickerei
- Spezialgrössen

www.billysshop.ch



ATELIER écrit

AMY KOBEL-LEMKE

Handgeschriebene Geschenke,
Urkunden, Diplome, Bilder,
Briefe und Karten.

Bahnhofstrasse 6 3177 Laupen
031 747 61 53

www.schriftkunst.ch



Eine anstrengende, intensive und anspruchsvolle Musiksaison liegt hinter uns, aber auch eine Saison mit etlichen Höhepunkten und wunderbaren, unvergleichlichen Konzerten und Erlebnissen.

Bereits am 30. September spielte ein Ensemble von uns in der Davids-Kirche in Flamatt, wo wir den reformierten Gottesdienst mitgestalten durften.

Der Dorfmärit in Wünnewil, ein fester Bestandteil in unserem Vereinsleben, ist immer auch eine gute Gelegenheit, uns der Dorfbevölkerung zu präsentieren. Das schöne Wetter und die gute Organisation von Gilbert und Regula haben einmal mehr zum guten Gelingen beigetragen.

Am 5./6. November war bereits ein besonderer Anlass. Auf Einladung des Gemischten Chors Kessibrunnholz hatten wir die Ehre, als Gäste an ihrem 65-jährigen Jubiläums-Konzert teilzunehmen. An beiden Konzerten in der voll besetzten Aula ist es uns gelungen, die Konzertbesucherinnen und Konzertbesucher zu begeistern. Folgende Werke führten wir, zum Teil zusammen mit dem Chor, auf:

- In a monastery Garden, von Albert William Ketelbey (mit Chor)
- Musica Eroica, von Thomas Doss
- Highlights from Exodus, von Ernest Gold
- Abschied der Gladiatoren, von Hermann Ludwig Blankenburg, arr. Siegfried Rundel
- Just a closer walk with thee, arr. Don Gillis
- Everybody needs Somebody, arr. Thijs Oud

Der Gönnerabend folgte bereits am 8. November, erstmals an einem Dienstag und nach einigen Jahren wieder im ehrenwürdigen Saal des St. Jakobs. Ein sehr wichtiger Anlass, bestens organisiert

von Claudia Rigolet. Die Gönnervereinigung ist unsere finanzielle Basis.

Sicher von vielen von uns etwas unbenutzt war die Delegiertenversammlung des Sensebezirks, welche wir, die Pfarreimusik, organisiert haben. Sie fand Ende November im Restaurant Herrenmatt in Flamatt statt.

Am 4. Dezember war es soweit, unsere Abendmusik, welche zur Tradition geworden ist, hat stattgefunden. Es war ein abwechslungsreiches Konzert mit anspruchsvollen Kompositionen. Das Konzertprogramm sah wie folgt aus:

- Musica Eroica, von Thomas Doss
- Amazonia, von Jan van der Roost
- Concert pour clarinette ou hautbois, von Vincenzo Bellini, arr. Otto Zurmühle, Solist: Roman Stampfli
- Lothlórien, von Johan de Meij (2. Satz aus „The Lord of the Rings“)
- In a monastery Garden, von Albert William Ketelbey (mit Cäcilien-Chor)

Danach folgten das Lotto der Jugendmusik, die Messe für verstorbene Musikanten und der Brunch der Jugendmusik.

Bereits anfangs März, noch selten so früh, führten wir unser Jahreskonzert auf. Wie bereits die Abendmusik war auch dieses Konzert ein Teil unseres Projektes „The Lord of the Rings“. Nicht nur die Musik, auch die Planung begleitete uns durch das Jahr hindurch.

- Musica Eroica, von Thomas Doss
- Amazonia, von Jan van der Roost
- Gandalf, von Johan de Meij (1. Satz aus „The Lord of the Rings“)
- Miss Saigon, von C. M. Schönberg / A. Boublil, arr. Johan De Meij
- Bohemian Rhapsody, von Freddie Mercury, arr. Philip Sparke
- Sweet Home Chicago, von T. Colley / Woody Payne, arr. Aidan Thomas

Der Weisse Sonntag, einmal in Wünnewil und einmal in Flamatt, gehört zu unserem traditionellen Programm.

Das Projekt „The Lord of the Rings“ fand am 17. und 19. Mai statt – einmal in der Aula in Wünnewil und einmal in der Waldarena in Gurmels. Seit der ersten Idee bis zur Realisierung sind einige Jahre vergangen. Dass es zur Realisierung kam, verdanken wir unseren unermüdlichen, begeisterten jungen Musikantinnen und Musikanten. Eva, Karin, Alain und Jan waren die treibenden Kräfte. Das Resultat war überwältigend, einfach genial. Die Akustik in der Aula ist sicher besser, die Ambiance in der Waldarena hingegen unvergleichlich.

Die Sinfonie „The Lord of the Rings“ von Johan de Meij besteht aus 5 Sätzen:

- Gandalf
- Lothlórien
- Gollum
- Journey in the Dark
- Hobbits

Standing Ovation, Kollekte - der Anlass ist ein Meilenstein für unseren Verein.

Der Herrgottstag und das Spiel für die Betagten, feste Bestandteile unseres Vereinslebens, folgten schon kurz darauf. Eine Probe bei Armin in Schmittlen gehört hier auch dazu.

Immer eine besondere Freude ist es für uns, wenn wir an einer Hochzeit spielen dürfen.

Im Juni gaben sich nämlich Karin und Michael Käser-Jenny das Ja-Wort.

Als Abschluss unserer Saison luden wir zum Serenadenkonzert. Ein geselliger, gemütlicher Abend. Der Jakobschor als Gast rundete das Ganze ab.

Der folgende Satz soll uns für die kommende Saison begleiten:

„Die Musik dient zur Unterhaltung, zur Erziehung, zur Anregung des Geistes und des Herzens und zur Befreiung der Seele von Leidenschaften.“ - Aristoteles

Markus Zollet
Präsident



MURBACH Musik AG

Spezialgeschäft für Schlag- und Rhythmusinstrumente



Revision, Vermietung
und Verkauf von
Percussionsinstrumenten

Emil Bolli Jr.

Martinstrasse 1 · 4622 Egerkingen · www.murbach-musik.ch
Tel. 062 398 37 57 · E-Mail: emil.bolli@murbach-musik.ch



scharf
sehen **rolli**OPTIK

www.rollioptik.ch

Schiessbrillen, Kontaktlinsen und Brillen
Flamatt 031 741 40 40
Köniz 031 971 11 50



Fromagerie / Käseerei

Friesenheid

Louis-Alexandre Yerly

3185 Schmitten

026 / 496 00 33

Nos produits de fabrication maison

Gruyère AOC

Vacherin Fribourgeois AOC

Spécialité à pâte mi-dure « Louis d'Or »

Spécialité à pâte molle « Combert »

Fondue moitié-moitié avec nos fromages AOC

Crème double et sérac

Öffnungszeiten Käseladen

Montag bis Samstag

09.30 - 11.00 / 17.00 - 18.00

Sonntag und Feiertage 17.00 - 18.00

Rückblick „The Lord of the Rings – Symphonie N° 1“

Hand aufs Herz – haben Sie die Bücher von „Der Herr der Ringe“ gelesen? Verschlungen Sie die Trilogie von J.R.R. Tolkien klangheimlich bis spät in die Nacht hinein mit Taschenlampe unter der Bettdecke? Lieben Sie es, in eine Fantasiewelt einzutauchen, oder sind Sie eher Realist?

Nichtsdestotrotz: Einer Umfrage zum Jahrtausendwechsel nach ist "Der Herr der Ringe" das meistgelesene Buch des 20. Jahrhunderts.

Es war eine Sternstunde, als Tolkien gedankenverloren den berühmten ersten Satz des "Hobbit" auf eine Semesterarbeit schrieb. Ein Hobbit, was sollte das sein? Tolkiens Gutenachtgeschichten waren bei seinen Kindern sehr beliebt, und wahrscheinlich genoss er sie selbst ebenso. Jedenfalls begann er über Hobbits nachzudenken. Wo lebten sie eigentlich? Gut, in einem Loch im Boden. Aber wo war das Loch? Irgendwann muss ihm klargeworden sein, dass er bereits eine phantastische Welt erschaffen hatte, Mittel Erde, und dass die Hobbits in diese Welt mit ihren Elben, Göttern, Zwergen, Orks und Zauberern hineingehörten. Und damit konnte die Geschichte auch schon beginnen.

Auch wir – die Pfarreimusic Wünnewil-Flamatt – schrieben am Auffahrtswochenende im Mai 2012 Geschichte. Wir führten die fünfsätzige Sinfonie „Der Herr der Ringe“ von Johan de Meij – die Musik zum Buch – am Donnerstag in der vollbesetzten Aula in Wünnewil und am Samstag in der Waldarena in Gurmels auf. Als erste grosse Aufführung gingen wir in die Geschichtsbücher der neu gebauten Waldarena ein. Das exklusive Ambiente im Wald und eine Portion Wetterglück lockten das Publikum in Massen an.

Wir liessen das Publikum eintauchen in die Fantasiewelt Mittel Erde.



Im ersten Satz wurde **Gandalf**, der Zauberer, auf musikalisch eindrucksvolle Art und Weise sichtbar gemacht: Sein Haar war weiss wie Schnee in der Sonne, und schimmernd weiss war sein Gewand; die Augen unter den dichten Brauen funkelten und waren durchdringend wie die Strahlen der Sonne; Macht war in seiner Hand.

Lothlórien, so heisst der Wald und das darin liegende Elbenreich, Spielplatz des zweiten Satzes, liess manchen Besucher in die Baumkronen blicken, das feuchte Moos riechen und die letzten Sonnenstrahlen durch die raschelnden Blätter ganz bewusst wahrnehmen. Die Vögel zwitscherten zu unserem Spiel, so als würden wir eins werden mit der Natur, dem Wald, den Tieren. Die Musik sprach Bände.

Die Musik sprach Bände.



Arwen und Gollum aus „Der Herr der Ringe“ im Einsatz in Gurmels

Rückblick „The Lord of the Rings – Symphonie N° 1“

Sméagol, später **Gollum** genannt, wuchs bei seiner Grossmutter in einer kleinen Hobbit-Gemeinde auf und lebte mit ihr in einer Höhle in der Flussböschung.

Sméagol war sehr neugierig und von Wurzeln und Ursprüngen der Welt fasziniert, allerdings schaute er nie zum Himmel: sein Kopf und seine Gedanken waren nach unten gerichtet. Beim Angeln mit seinem Freund Déagol fand dieser den „Einen Ring“ am Grunde des Flusses. Um an

den Ring zu kommen, den sein Freund nicht freiwillig hergeben wollte, erwürgte er diesen. Schon bald begann er, die Kräfte, die der Ring ihm verlieh, für böse Zwecke zu nutzen, und er wurde von seiner Familie gemieden und schliesslich verstossen.

Er wanderte den Anduin aufwärts, und weil er Sonnen- und Mondlicht hasste, verkroch er sich in den Höhlen unter dem Nebelgebirge, wo er über 400 Jahre lang hauste und langsam zu "Gollum" wurde. Im dritten Satz wird Gollum eindrücklich vertont, solistisch dargestellt auf dem Sopransaxophon; jäh wurde das Publikum aus seinen versunkenen Gedanken gerissen.

Im vierten Satz wurden die Konzertbesucher auf eine „Wanderung im Dunkeln“ geschickt, **Journey in the Dark**, welche in Moria, einer unterirdischen Stadt, Festung und Mine der Zwerge im Nebelgebirge begann und nach Osten führte. Die Brücke von Khazad-dûm musste überquert werden, wo Gandalf dem Balrog entgegentrat und mit ihm in die Tiefe

stürzte. Musikalisch endete der Satz in einem Andante Funèbre, traurig, schwarz, ein schwerer Gang.



Untermalt wurden die Aufführungen durch Erzählungen aus dem Buch.

Der fünfte und letzte Satz der Sinfonie führte uns ins Reich der **Hobbits**. Diese waren eine Unterart der Menschen, klein gebaut, und sie neigten zu einer gewissen Leibesfülle. Sie hatten runde, gutmütige Gesichter, leicht spitze Ohren und ihre Füsse waren mit einem dichten, wärmenden Haarpeiz bedeckt und die Fusssohlen wiesen eine lederartige Haut auf. Sie

brauchten keine Schuhe und waren Meister im

Schleichen. Sie waren ein ruhiges, gemütliches Völkchen, wenig abenteuerlustig und weder kriegerisch noch grausam. Als typische Hobbit-Tugenden galten Verstand, Grossmut, Geduld und Charakterstärke. Leicht und flüssig die Musik dazu, noch manchen Konzertbesucher wird sie auf dem Heimweg begleitet haben.

Am offenen Feuer lebte die mythische und geheimnisvolle Fantasiewelt noch eine ganze Weile weiter. Das Gulasch dampfte im Kessel, der Duft von gegrillten Bratwürsten lag in der Luft, es war ein buntes Durcheinander von Alt und Jung, eingefleischte „Lord of the Rings“-Fans sassen neben Oma und Opa von nebenan, der Publikumsaufmarsch war grandios und schlicht überwältigend.

„Viele, die leben, verdienen den Tod. Und manche, die sterben, verdienen das Leben. Kannst du es ihnen geben?“

Zitat Gandalf aus „Der Herr der Ringe“

Rückblick „The Lord of the Rings – Symphonie N° 1“

In den Jahren 2001 – 2003 wurde das Buch verfilmt. Die Filmtrilogie lockte Millionen von Besuchern in die Kinos. Neben der Verfilmung der „Harry Potter“-Romane gehört die Verfilmung des „Herr der Ringe“-Romans zu den Wegbereitern für eine neue Fantasywelle in den Kinos.

Nun – für uns waren die beiden Konzerte eine eindrückliche, einmalige und unvergessliche Erfahrung. Phantasie und Realität kamen sich sehr nahe, flossen unmerklich ineinander über, liessen uns ausbrechen aus dem Alltag, eintauchen in Gedankenspiele, der Phantasie waren keine Grenzen gesetzt.

Phantasie macht kreativ, Phantasie schafft Visionen. Visionen sind wie Knospen – eines Tages werden sie blühen.

Wir wünschen Ihnen und uns noch viele Visionen und den Mut, sie zu verwirklichen.

Claudia Rigolet-Neuhaus

NB:

Ein grosses Lob und ein gewaltiger Dank gebührt unserem jugendlichen Komitee von „Der Herr der Ringe“. Sie hatten die Vision und den Mut, das Projekt zu verwirklichen.





Eintritte

Selina Aissami, Bariton Sax
Pascal Schellhammer, Trompete

Aspiranten:

Michelle Perler, Sax
Jenny Bühlmann, Querflöte
Jacqueline Moser, Fagott
Jorina Vonlanthen, Querflöte

Wir begrüßen Selina, Pascal und die Aspiranten herzlich und freuen uns auf viele schöne gemeinsame Harmonien.

Austritte

Olivier Andrey, Klarinette
Christoph Perler, Posaune

Geburt

05.04.2012

Kevin von Daniela und Norbert Schmutz

29.08.2012

Jonathan von Christa und Marco Fanger

Hochzeit

16.06.2012

Karin und Michael Käser-Jenny

Ehrungen

Erwin Grossrieder: 35 Jahre,
eidg. Veteran

Armin Aebischer: 35 Jahre,
eidg. Veteran

Anteilnahme

Im vergangenen Vereinsjahr sind folgende Personen von uns gegangen:

Verstorbene Passivmitglieder:

Herr Schneuwly Raymond, Wünnewil
Frau Schmied-Mäder Dorly, Staffels
Frau Lottaz-Hirschi Johanna, Dietisberg
Herr Schöpfer André, Wünnewil
Frau Schmutz-Balsinger Caroline,
Wünnewil
Frau Zurkinden-Lehmann Rosa,
Wünnewil
Herr Schneuwly Franz, Elswil
Herr Fontana Paul, Buchholz
Frau Stampfli-Poffet Marie, Wünnewil

Kant. und Eidg. Veteranen:

Herr Ruffieux Felix, Plasselb
Herr Fasel Hans, Bösinggen
Herr Bärswil Alois, Schmitten
Herr Delley Jimmy, Tifers
Herr Schafer, Giffers
Herr Aeby Hugo, Giffers
Herr Aebischer Marcel, Wünnewil
Herr Boschung Theo, Wünnewil

Wir danken der Fahndelelegation, insbesondere unserem Fähnrich Alfons Schaller, dass sie sich in unserem Namen so stark engagiert haben und Zeit hatten, an all den Abschieden teilzunehmen.



**Das Fachgeschäft für Blas- und Schlaginstrumente
mit eigener Reparaturwerkstatt**

**Maison spécialisée dans la vente
et la réparation d'instruments à vent et percussion**

3186 Düdingen/Guin - Bonnstrasse 22

Tel. 026 493 45 41 • Fax 026 493 45 54

info@musikzurkinden.ch • www.musikzurkinden.ch

3008 Bern - Lorystrasse 14

Tel. 031 398 08 08 • Fax 031 398 08 09

Montag geschlossen / Fermé le lundi

Inserat Outbox / Printerio

Armin Aebischer

**Eidgenössischer Veteran
(35 Jahre aktiv)**

Geboren ist Armin am 18. Mai 1957 in Mellisried in der Nähe von Heitenried, aufgewachsen mit einer Schwester und einem Bruder.

Seine musikalische Laufbahn hat Armin in Heitenried begonnen.

1972 startete er auf dem ES-Horn seine Ausbildung bei Arnold Brügger. Eine Musikschule hat



es damals noch nicht gegeben und das Konservatorium war damals nicht für alle gedacht. Anschliessend, nach ca. 9 Monaten, wechselte Armin auf das Tenorhorn - dem Instrument, welchem er bis jetzt treu geblieben ist.

1973 tritt Armin in die Musikgesellschaft Heitenried ein.

In seiner Musikkarriere hat er dann von 1983 – 1988 einen Unterbruch eingeschaltet, um als gelernter Schreiner sich



beruflich an der Holzfachschule Biel weiterzubilden und in Wünnewil 1985 das Einfamilienhaus zu bauen. Den Wünnewilern konnte nichts Besseres passieren, als dass Armin, zum Leidwesen

der Heitenrieder, nach Wünnewil zog. Seit 1988 ist er also in unserer Musik aktiv.

Armin ist seinem gelernten Beruf, dem Schreiner, treu geblieben. Heute führt er

mit seinem Team, übrigens auch seine Frau Chantal ist im Geschäft tätig, erfolgreich die Firma Boschung AG in Schmitten.

Wie alle Jahre werden wir bei Armin und Chantal eingeladen, die Musikprobe in seinem Betrieb durchzuführen. Jedes Jahr werden wir anschliessend kulinarisch verwöhnt. Zudem dürfen wir immer wieder die Neuigkeiten in seinem Betrieb bestaunen. Darf es eine Küche in rot, schwarz, braun oder was auch immer sein? Mit oder ohne Geschirrspüler, ein Dampfzug von unten oder von oben? Mit oder ohne Weinlager?

Wenn es für den Verein etwas in Richtung Schreinerarbeiten braucht, ist Armin sofort hilfsbereit zur Stelle. Manchmal er selber, oder manchmal mit Hilfe seiner Lernenden (z.B. Roman Stampfli, unser



passionierter Oboist, kann sich gut an seine Lehrzeit bei Armin erinnern).

Armin engagiert sich aber auch für andere Sachen innerhalb des Vereins. So war er auch einige Jahre in der Musikkommision tätig.

Die Pfarreimusk gratuliert Dir von ganzem Herzen zu Deinen 35 Jahren Musik und freut sich, Dir die Medaille des eidgenössischen Veteranen zu überreichen.

Text: Erwin Grossrieder, 2012



Erwin Grossrieder

**Eidgenössischer Veteran
(35 Jahre aktiv)**

Steinackerstrasse 23, irgendwann im Jahr 1998, ein Uhr morgens, ein, zwei, drei Gläser besten Rotweins und aus der Stereoanlage tönt Erwins Wunschstück: Einmal mit der Pfarreimusk Miss Saigon spielen, das wäre sein Traum. Ich kann die wunderbaren Abende des Sinnierens und Träumens nicht vergessen. Es war eine herrliche Zeit!

Aber beginnen wir von vorne...

In der dritten Klasse versuchte Erwin Grossrieder es ein Jahr lang mit Klavierspielen. Ein Horror für den jungen Schüler, der bei jedem falschen Ton mit dem Bleistift eins auf die Finger bekam.

Ab der vierten Klasse nahm er Flötenunterricht beim damaligen Organisten in Wünnewil, Herrn Dickerhof. Mit Lehrbeginn wechselte Erwin zum Konservatorium Freiburg.

1978 wurde er Trompeter der Schweizer Armee.

1973 trat unser heutiger Ehrenpräsident als einziger

Flötist bei und blieb dem Verein die ganzen Jahre



treu, auch als er drei Jahre wegen Gemeinderatsarbeiten unterbrach.

Er war vier Jahre im Vorstand als Materialverwalter und als Vizepräsident. Von 1988 bis 2000 führte er den Verein als Präsident. Und in dieser Zeit ist einiges geschehen...



Die Gönnervereinigung ist nicht mehr wegzudenken. Während der schwierigen Zeit des Dirigentenwechsels von Jean-Pierre Aeby zu Bernhard Münger hat Erwin mit seinem Spürsinn, seiner Diplomatie, mit Überzeugungskraft und Hartnäckigkeit das Vereinsschiff durch schweres Wasser gesteuert. Die vom ehemaligen Präsidenten eingeführten Musiknachrichten bekamen durch Erwin ein neues Erscheinungsbild. Ausserdem unterstützte er die Einführung eines zweiten grossen Konzerts im Jahr, die Abendmusik. Der Aufbau der Jugendmusik und des Jungbläserwesens lag ihm immer am Herzen.

Die Krönung war sicher im Jahr 2000 der 1. Platz in der 2. Stärkeklasse in Estavayer-le-Lac. Wir spielten „Music for a Festival“ von Philip Sparke. Ein spannendes Erlebnis!

Auch während seiner Zeit als Gemeinderat tat er dem Verein viel Gutes, denn er vertrat unsere Interessen beim Bau der Aula. Wir hätten weder ein so tolles Archiv noch einen so guten Materialraum. Die besonders gute Akustik in der Aula ist sein Verdienst und auch dafür danken wir ihm von ganzem Herzen.

Und noch immer brilliert er in den höchsten Tönen, spielt unermüdlich jedes

Ehrungen

Läufchen präzise und sauber auf dem Piccolo oder auf seiner Flöte.

Seine Leidenschaft trug Früchte: beide Kinder spielen genau so engagiert mit. Sie setzen sich ein und treten in die Fussstapfen ihres Vaters.

Noch jemand ist in den 35 Jahren sicher nicht an letzter Stelle zu erwähnen:

Ohne seine Bernadette, die ihm den Rücken freihielt für sein grosses Hobby, wäre vieles nicht so reibungslos abgelaufen. Selbst in einer musikalischer Familie aufgewachsen, unterstützte sie ihre eigene kleine Familie. Sie verzichtete vermutlich auf manchen gemütlichen Abend und war wohl öfter allein zu Hause, als ihr recht war. Sie motivierte und pflegte, bügelte sicher manches Hemd und gab manchen guten Rat im Hintergrund. Auch dir Bernadette gebührt ein Teil der Wertschätzung.



Was tut man eigentlich, wenn jemand schon Ehrenpräsident ist?

Es bleibt uns nichts anderes, als unseren Hut zu ziehen in Respekt und grosser Dankbarkeit für sein unermüdliches

Schaffen in der Pfarreimusk Wünnewil-Flamatt.

Und jetzt, viele Jahre später, lief es mir kalt den Rücken hinunter, als ich „Miss Saigon“ im Jahreskonzert-Programm las. Wünsche erfüllen sich, man muss nur daran glauben!

Erwin, Du schreibst grosse Geschichte in der Pfarreimusk. Mögest Du noch viele Jahre in der Vereinschronik Spuren hinterlassen und vor allem selbst viel Freude und Erfüllung am Musizieren haben.

Die Pfarreimusk gratuliert Dir von ganzem Herzen zu Deinen 35 Jahren Musik und freut sich, Dir die Medaille des eidgenössischen Veteranen zu überreichen.

Text: Any Kobel, 2012



REALISIEREN SIE MIT UNS IHRE WOHNTRÄUME!

**KÜCHEN, BADEZIMMERMÖBEL, SCHRÄNKE UND
ALLGEMEINE SCHREINERARBEITEN!**

**WIR PRODUZIEREN QUALITÄTSARBEIT IN UNSERER
WERKSTATT GANZ NACH IHREN INDIVIDUELLEN
ANSPRÜCHEN!**

WIR FREUEN UNS, SIE KENNEN ZU LERNEN!



Bahnhofstrasse 37 • 3185 Schmitten • www.boschungag.ch • Tel. 026 497 50 00

PERLER

PERLER AG
Hoch- und Tiefbau
Umbau / Renovation
Eidg. dipl. Baumeister

3184 Wünnwil

Tel. 026 / 497 55 00
Fax 026 / 497 55 01

www.perlerag.ch

1712 Tafers

Tel. 026 / 494 20 35
Fax 026 / 494 36 35

Neues aus der Jugendmusik

Die Saison 2011/12 ist schon wieder vorbei und wir haben wieder viele tolle Auftritte hinter uns.

Die Höhepunkte sind für uns natürlich der Jugendmusik-Brunch und das Jugendmusiktreffen. Das letzte Mal war das Jugendmusiktreffen in Schmitten, dort durften wir einer Jury vorspielen und haben eine gute Rückmeldung erhalten.

Die Proben finden jeweils statt am Dienstag, 18.30 Uhr bis 19.30 Uhr in der Aula Wünnewil. Es sind alle willkommen, auch solche, die am Konsi Unterricht nehmen. Kommt doch mal vorbei, wir haben es

immer lustig gemeinsam und zusammen zu musizieren, macht einfach Spass. Wenn du diesbezüglich Fragen hast, geh auf unsere Homepage, dort findest du alle Kontaktadressen.

Wir haben dieses Jahr sieben neue Mitglieder dazu gewonnen. Insgesamt sind wir jetzt 25 Mitglieder in der Jugendmusik.

Wir freuen uns auf die neue Musiksaison, auf viele tolle Auftritte und lustige Momente.

Michelle und Laura
Musikantinnen der Jugendmusik







Wie die Instrumente (und Bäuche) immer grösser wurden...

Die ersten musikalischen Gehversuche wagte ich im jungen Primarschulalter auf der Blockflöte, wie wohl so manche von uns. Im zarten Alter von 10 Jahren tauschte ich die Flöte gegen eine elektrische Orgel ein und nahm Unterricht in Düringen und später während der OS bei Hans Althaus. Irgendwie zog es mich wieder zurück zur Blasmusik, wo ich bei Monika Weber das Klarinetten-Spiel erlernte. Nach ein paar Semestern Üben trat ich 1989 in die Pfarreimusic ein. Im Verlaufe der Jahre – wir waren ja so viele Klarinettenistinnen und Klarinettenisten – schaffte ich mir spontan ein Tenorsaxophon an und spielte ab sofort auch damit in der Pfarreimusic... bis zu jenem Dorfmarit im Oktober 1999:

Gedankenversunken lauschte ich dem Spiel einer Ländlerformation. Die Bassgeige wurde gezupft und gestrichen (Pizzicato und Arco) und mir gefiel der dumpfe und runde Klang dieses wohlgeformten Instruments. Unser damaliger Dirigent Bernhard Mürger schaute mir über die Schulter und meinte: „Das wäre doch was für Dich“. Ich hatte nicht lange Zeit zum Überlegen, denn bereits ein paar Tage später hatte er für mich eine Probestunde bei Hardy organisiert.

Trotz meines immer wachsenden Bauchumfangs – ich war im 5. Monat schwanger – schaffte ich es, noch ein paar Unterrichtsstunden zu besuchen, bis zu jenem Tag, wo ich mit dem Bogen die Saiten nicht mehr erreichen konnte: ich war hochschwanger und kugelrund respektive meine Arme wurden schlicht zu kurz! Nach der Geburt meines ersten Sohnes pausierte ich vorerst und schloss gleichzeitig meine Ausbildung zur Buchhalterin ab. Ich wagte einen Neustart, fing eigentlich wieder bei null an, bevor mein Bauch zum zweiten Mal zu dick wurde zum Spielen: meine Tochter wurde geboren.

Wieder Bassgeigen-Pause. Wieder Neubeginn. Wieder schwanger, das dritte Kind kam zur Welt. Wieder Pause. Wieder Neubeginn.

Nun – seit 2006 bin ich ohne weitere Unterbrüche und grosse Bäuche mächtig am Zupfen und Rupfen in der Pfarreimusic Wünnewil-Flamatt. Die Kinderplanung ist – so Gott es will – abgeschlossen, das grosse Auto für den Transport des Kontrabasses (und der Kinder) angeschafft; nur ein Problem habe ich noch nicht lösen können: Wie schaffe ich es mit der Bassgeige auf die Marschmusik?

Claudia Rigolet-Neuhaus

Wie die Faszination über Jahre anhält...

Als ich 6 Jahre alt war, kam eines Morgens René Schneuwly zu uns in den Kindergarten. Er hatte seine Violine dabei und fing an, uns davon zu erzählen. Er erklärte die einzelnen Teile und wozu sie zu gebrauchen sind. Ich hörte ganz gespannt zu. Zum Schluss spielte er uns noch ein schönes Stück vor. Dieses Instrument faszinierte mich sofort.

Ich war einfach nur begeistert und wusste, dass ich das Geigespielen unbedingt erlernen wollte. Am liebsten gleich sofort. So ging ich also nach Hause und erzählte meiner Mutter voller Freude, dass ich nun in die Geigenstunde gehen möchte. Meine Mutter dachte zuerst, es wäre nur ein Spleen und abgesehen davon, waren meine Geschwister nicht besonders begeistert, jeden Tag das Gekratze hören zu müssen.

Wir erkundigten uns trotzdem. Leider hiess es für mich dann zuerst warten. Es war nämlich erst ab der ersten Klasse möglich im Konsi Stunden zu nehmen.

Das Streichregister stellt sich vor

Als es nun endlich so weit war, konnte ich es kaum mehr erwarten. Meine Geigenlehrerin Gabriella Jungo war so nett, dass es mir auch auf Anhieb gefiel. Ich war eine fleissige Schülerin, trotzdem klang es in den Anfängen nicht immer angenehm. Meine Grossmutter fragte ab und zu: „Spielt Jeanne wieder Klagelieder?“

Spätestens nach 12 Jahren hat sich die Meinung meiner Grossmutter geändert. So lange ging ich nämlich jeden Dienstag zu Gabriella Jungo in den Unterricht. In dieser Zeit durfte ich mit dem Geigespielen viele schöne Dinge erleben. Es gab viele Vortragsübungen und Konzerte. Einmal wurde sogar ein Musiklager durchgeführt, welches ich noch in sehr guter Erinnerung habe.

Als dann die Maturaprüfungen auf mich zukamen, sah ich mich gezwungen, die Unterrichtsstunden am Konsi Fribourg aus zeitlichen Gründen aufzugeben. Nach der Matura nahm ich mir eine Auszeit. Ich ging für drei Monate nach England. Es war eine schöne Erfahrung, die Geige jedoch blieb während dieser Zeit zu Hause in ihrem Kasten.

Danach arbeitete ich an verschiedenen Orten und hatte wieder mehr Freiraum, bis das Studium als Seklehrerin beginnen würde. So ging ich auf die Suche nach einem Orchester, bei welchem ich mitspielen könnte.

Kurz darauf sah ich am Jahreskonzert der Pfarreimusic Wünnewil, dass sie Zuwachs erhalten haben. Und zwar kein Blasinstrument, sondern eine Violine... Mein Vater hätte mich schon längere Zeit gern dabei gehabt und so dauerte es nur eine kurze Zeitspanne, bis ich selber an den Proben teilnahm. Seither sind bereits zwei Jahre vergangen, und ich bin immer noch mit Freude dabei.

Jeanne Roux

Und wie das Register immer kleiner wurde...

Auch mein musikalischer Weg hat seinen Ursprung im Kindergarten. Auch ich war vom Vortrag von René Schneuwly dermassen begeistert, dass ich unbedingt mit dem Geige spielen beginnen wollte. Ich habe genau wie Jeanne in der ersten Klasse mit dem Geigenunterricht am Konservatorium Freiburg bei Gabriella Jungo begonnen.

Obwohl der Unterricht auch mal etwas schwierig sein konnte und manch eine Probe mehr leid- als freudvoll verlief, habe ich den Unterricht und das gemeinsame Musizieren mit anderen immer sehr genossen.

Nach 9 Jahren musste ich leider wegen Zeitmangel mit dem Unterricht aufhören und war gezwungen, ein anderes Orchester zu suchen. Schon bald wurde ich beim Orchesterverein Düdingen fündig, wo ich mit 16 anderen Geigerinnen und Geigern zusammen spiele. Da ich aber beim Orchesterverein „nur einer unter vielen“ war und ich eine zusätzliche Herausforderung suchte, hat es mich umso mehr gefreut, als mich die Pfarreimusic Wünnewil-Flamatt anfragte, ob ich Interesse hätte, ein Stück an der Abendmusik zu begleiten. Mit grosser Freude sagte ich zu und stürzte mich kurz darauf ins Abenteuer Blasmusik.

Schon nach kurzer Zeit in der Pfarreimusic merkte ich aber, dass ich alleine wohl auf verlorenem Posten stehen würde, da die ganzen Blasinstrumente hinter mir doch um einiges lauter waren als meine Geige. Schon ein Jahr später erhielt ich aber tatkräftige Unterstützung von Jeanne, mit der ich nun bereits seit zwei Jahren mit den lautstarken Bläsern um die Wette musiziere.

Das Streichregister stellt sich vor

Natürlich sind wir vom Streicher-Register auch weiterhin auf der Suche nach motivierten Musikerinnen und Musikern, die uns gerne zur Seite stehen würden und mit uns musizieren wollen.

Yvan Stampfli



Der String Bass, das tiefste und grösste Streichinstrument der Welt:



Steg und Saiten des Kontrabasses



Der Kontrabass trägt viele Namen:

Streichbass
Bassgeige
String Bass
Double Bass
Upright Bass
Bass Fiddle
Bass Violon
Doghouse Bass
Bass Viol
Stand-up Bass
Bull Fiddle

Die Violine, die kleinste unter den Streichern:



Eine Stradivari, ausgestellt im Palacio Real in Madrid



Front-, Seiten- und Rückansicht einer Geige (ohne Kinnhalter und Schulterstütze)



Die f-Löcher einer Geige, verantwortlich für den Klang

Gönnervereinigung

Geschätzte Gönnerinnen und Gönner

*Musik ist die Kunst,
scheinbar nichts zu sagen,
in Wirklichkeit aber alles auszudrücken.*

*Ulrich Erckenbrecht, (*1947),
deutscher Schriftsteller und Aphoristiker*

Ihnen, liebe Gönnerinnen und Gönner, gebührt unser grosser Dank für Ihre finanzielle sowie moralische Unterstützung während des vergangenen Jahres. Wir sind dankbar und stolz, Sie zu unseren Gönnern zählen zu dürfen. Nur dank Ihnen können wir gemeinsam magische musikalische Momente erleben.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Gönnerinnen und Gönner in der Saison 2011/2012

Aebischer Armin, Boschung Küchenbau AG	Schmitten
Aebischer Charlotte und Hugo	Flamatt
Andrey Mirjam	Wünnewil
Baeriswyl Cécile	Wünnewil
Baeriswyl Michel	Wünnewil
Baeriswyl-Poffet	
Yvette und Erwin	Wünnewil
Berset Marianne	Marly
Berthold Silvia und Charles, Tankrevisionen	Wünnewil
Binz-Grossrieder Edith und Josef	Wünnewil
Biolley Rungniran und Roland, Billy's Trend Shop	Wünnewil
Boschung Agnes und Marius	Wünnewil
Boschung Bruno	Wünnewil
Boschung Elisabeth und Bruno	Wünnewil

Boschung Peter, Ambulanz & Rettungsdienst Sense AG	Freiburg
Boschung Marcel, Garten-Design	Wünnewil
Brückl Thomas	München
Brunner Daniel	Wünnewil
Bucheli Doris und Beat	Wünnewil
Bucher Ferdy	Wünnewil
Bürge-Leu Monika	Wünnewil
Chatton Paul	Wünnewil
Deplazes-Schwaller Maria und Vital	Wünnewil
Elina AG	Flamatt
Esseiva Marcel	Wünnewil
Esseiva Ursula, Weinfachgeschäft	Wünnewil
Fasel Otto	Wünnewil
Felder-Oberson Isabelle und Sigi	Wünnewil
Grossrieder Barbara und Daniel	Murten
Grossrieder Bernadette und Erwin	Wünnewil
Gugler Eliane	Wünnewil
Häring-Ducrey Therese und Theo	Wünnewil
Haymoz Armin	Düdingen
Horner Reisen AG	Tafers
Hostettler Rosmarie und Kurt, Käserei	Wünnewil
Jenny Bruno	Wünnewil
Jenny Josef	Bösingen
Jenny-Zosso Marie-Louise	St. Ursen
Käser-Vonlanthen Hanny	Wünnewil
Keller Priska und Rolf	Wünnewil
Kobel-Lemke Any	Laupen
KPMG AG	Freiburg
Länzlinger-Perler Theres und Alois	Bern
Ledermann Monika	München
Lehmann Bernadette und Bruno	Wünnewil

Gönnervereinigung

Lehmann Corinne	Schmitten	Schmutz Marianna	Wünnewil
Lehmann Hugo	Schmitten	und Josef	
Lehmann Rösli	Wünnewil	Schmutz Marianne	
Lehmann-Käser Felix	Wünnewil	und Hubert	Gurmels
Montero Monica und José, Bäckerei-Konditorei	Wünnewil	Schneiter Christine und Erwin	Schmitten
Mühlematter Isabella	Wünnewil	Schneuwly Adrian	Wünnewil
Münger Bernhard	Courgevaux	Schneuwly Emil	Wünnewil
Muster-Haering Lydia	Freiburg	Schneuwly-Gobet Vitus	Wünnewil
Patry Christian	Kerzers	Schneuwly-Kormann Margrit und Hugo	Wünnewil
Perler Bruno	Wünnewil	Schneuwly Ursula	Wünnewil
Perler Elmar, Anwaltsbüro		Schöpfer Regine und Paul	Wünnewil
Zbinden-Perler	Freiburg	Schorro Meinrad	Tafers
Perler Marie-Rose und Gallus	Wünnewil	Spicher Edith und René	Wünnewil
Perler Paul, Garage	Wünnewil	Stampfli-Neuhaus Astrid und Anton	Wünnewil
Perler-Lottaz Angèle	Wünnewil	Stöckli Guido	Wünnewil
Reidy Lidwine und Josef	Wünnewil	Stulz Marie-Louise, Elna + Pfaff Nähmaschinen	Wünnewil
Rossier Hilda	Marly	Thalmann Hermann, Partyservice	Wünnewil
Roux Rita und Bruno	Wünnewil	Yerly Virginie et Louis-Alexandre	Schmitten
Schafer Franziska	Bösingen	Zollet Hugo	Bösingen
Schafer Rudolf	Wünnewil	Zollet Kuno	Wünnewil
Schaller Markus	Heitenried	Zosso Alexander	Schmitten
Schaller-Mauron Klara	Wünnewil	Zurkinden Erwin	Tentlingen
Scherwey Marlise und Firmin	Wünnewil	Ungenannt	4 Personen
Schmutz Francia und Elmar, Gasthof St. Jakob	Wünnewil		



Gönnervereinigung

GönnerIn - auch etwas für Sie?

- * Sie unterstützen einen tollen Verein, der für das kulturelle und soziale Leben innerhalb der Gemeinde und darüber hinaus einen wichtigen Beitrag leistet.
- * Sie helfen mit, der jüngeren Generation eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung und eine musikalische Ausbildung anzubieten.
- * Sie können die Freude an der Musik mit uns teilen.
- * Sie sind Gast an unserem alljährlichen geselligen Gönnerabend, wo Sie musikalisch und gastronomisch von uns verwöhnt werden.
- * Ihr Geld ist eine sinnvolle Investition in die Zukunft: Noten, Instrumente, Uniformen – alles sichere Werte in einer Zeit geprägt von Finanz- und Wirtschaftskrisen.
- * Sie erhalten unsere jährlich erscheinenden Musiknachrichten mit vielen spannenden Neuigkeiten, Rückblicken und Infos.

Werden auch Sie Gönner/-in der Pfarreimusk!

Anmelden können Sie sich über unsere Website www.pfarreimusk.ch oder bei

Claudia Rigolet-Neuhaus
Bodenacker 9
3212 Gurmels
Tel. 026 674 34 14
E-Mail: goenner@pfarreimusk.ch





Die Ehrenmitglieder der Pfarreimusk

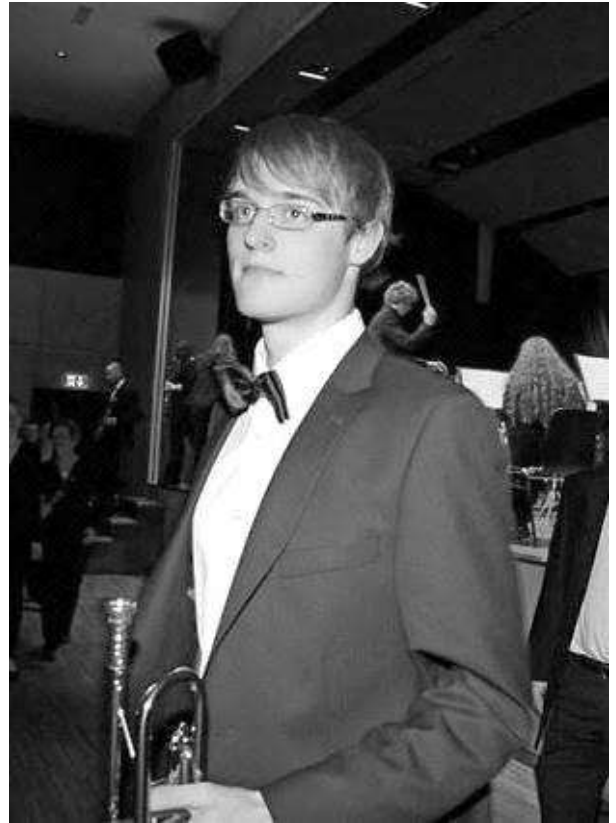
Aebischer Armin	Wünnewil	Liechti Ueli	Flamatt
Aebischer Hugo	Flamatt	Münger Bernhard	Courgevaux
Aebischer Charlotte	Flamatt	Peissard Charles	Wünnewil
Boschung Marius	Wünnewil	Perler Christoph	Freiburg
Boschung Beat	Kerzers	Perler Guido	Wünnewil
Bucher Ferdy	Wünnewil	Perler-Riedo Markus	Wünnewil
Bürgy-Schöpfer Margrith	Wünnewil	Perler Heinrich	Wünnewil
Deplazes Vital	Wünnewil	Schafer Walter	Flamatt
Fasel Otto	Wünnewil	Schafer Rudolf	Wünnewil
Fasel Heinrich	Wünnewil	Schaller Alfons	Wünnewil
Fuchs Alfred	Flamatt	Schmutz Hubert	Gurmels
Furrer Paul	Neuenegg	Schneiter Erwin	Flamatt
Grossrieder Erwin	Wünnewil	Schneuwly Hugo	Wünnewil
Muster Lydia	Fribourg	Schneuwly-Schöpfer Alfons	Wünnewil
Hayoz Josef	Wünnewil	Schöpfer Paul	Wünnewil
Kobel Any	Laupen	Spicher René	Wünnewil
Lehmann Hans	Düdingen	Stampfli Edwald	Steffisburg
Lehmann Bruno	Wünnewil	von Niederhäusern Walter	Flamatt
Lehmann Alois	Wünnewil		

Spenden für Literatur der Pfarreimusk

Folgende Personen haben für das vergangene Jahreskonzert einen Beitrag an die von der Pfarreimusk aufgeführte Literatur gespendet. Damit haben sie unserem Verein finanziell unter die Arme gegriffen und gleichzeitig durften sie am Konzert auch „ihr“ Werk geniessen. Noch einmal herzlichen Dank für die grosszügige Unterstützung!



- Philipp Boschung, Wünnewil
- Rebekka Wenger, Überstorf
- Theres und Alois Länzlinger-Perler, Bern
- Alfons Schaller, Wünnewil (Geschenk von Markus Schaller)
- Armin Aebischer, Wünnewil
- Ines Kaltenrieder, Wünnewil
- Erwin Grossrieder, Wünnewil
- Heinrich Perler, Wünnewil
- Iwan Schafer, Bösinggen
- Markus Zollet, Wünnewil





Die Musikgesellschaft St. Antoni freut sich vom 16. – 19. Mai 2013 (Pfingstwochenende) das Bezirksmusikfest durchzuführen. Der Anlass findet auf dem Schulhausareal in St. Antoni statt. Wir freuen uns, wenn Sie sich die Daten bereits heute notieren.



Lotto – Gabentempel CHF 10'000.00

**Eröffnung Bezirksmusikfest
Unterhaltung mit Stromstossörgeler
und TBC**



**Sensler Jugendmusiktreffen
Musikalische Vorträge
Unterhaltungsmusik und Tanz
(RHONETALER)
sowie mit der Musikkapelle
St. Georgen und MG Gurmels**

**Musikalische Vorträge
Marschmusikwettbewerb, Gesamtchor,
Unterhaltungsmusik und Tanz
(RHONETALER)
sowie mit der Musikkapelle
St. Georgen und MG Dürdingen**





Engagement hat bei uns Kultur

Als Ihr lokaler Partner begleiten wir Sie nicht nur in Finanzangelegenheiten, sondern engagieren uns auch für die kulturelle Vielfalt in unserer Region.
www.raiffeisen.ch/sensetal

Raiffeisenbank Sensetal
Bösingen - Laupen - Flamatt - Neuenegg -
Niederwangen - Schmittlen - Wünnewil

RAIFFEISEN